

AMTSBLATT

M 1302 B

DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Stück 30

Freiburg im Breisgau, 27. November

1969

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Beginn der 9. ADVENIAT-Aktion am 1. Adventssonntag 1969. — Bekanntmachungen zur Adveniat-Aktion. — Dank für die Pfingstkollekte. — Errichtung der Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit in Wiesloch. — Weiterbildung der Religionslehrer. — Studientagungen zur Fastenerziehung 1970. — Bezug des Amtsblattes. — Ernennung. — Sterbefall.

Nr. 185

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Beginn der 9. ADVENIAT-Aktion am 1. Adventssonntag 1969

„Viele protestieren — wir helfen.“ Unter diesem Motto beginnt heute die neunte Aktion ADVENIAT.

Im vergangenen Jahr haben die katholischen Christen in Deutschland der Kirche in Lateinamerika ein außergewöhnliches Zeichen brüderlicher Liebe gegeben: 50,5 Millionen DM sind für ADVENIAT aufgebracht worden. Überdies wurden noch 6,7 Millionen DM Patenschaften für lateinamerikanische Theologiestudenten gezeichnet. Das gesamte Spendenaufkommen ist wiederum unvermindert der lateinamerikanischen Kirche zugute gekommen, da die sorgsame Verwaltung der Gelder in der Essener Geschäftsstelle ermöglicht, alle Unkosten der Aktion aus den Zinserträgen für langfristige und in Raten geförderte Projekte zu decken.

Wir haben allen Grund, den Spendern aus ganzem Herzen zu danken. Wir danken vor allem für die Beständigkeit ihrer Hilfsbereitschaft. Die Kirche in Lateinamerika hat mit unserer Hilfe Fortschritte gemacht in der Neuorientierung ihrer Mission. Sie ist nicht bei bloßen Willensbekundungen zur Erneuerung stehengeblieben. Laien, Ordensfrauen, Priester und Bischöfe bemühen sich in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen immer entschiedener darum. Sie helfen ihren Völkern — oft unter Schwierigkeiten und sogar Anfeindungen — den Weg der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens zu gehen. Unter diesen Umständen ist jede Spende mehr als materielle Hilfe. Sie ist Ermutigung. Wir danken auch allen Organisationen und Bewegungen in unserem Land, die im Geiste christlicher Solidarität in den letzten Monaten Aktionen der Aufklärung und der Unterstützung für Lateinamerika gestartet

haben. Sie helfen, in unserem Volk die Bewußtseinsbildung über die Lage des Kontinents weiterzuentwickeln und unsere Mitverantwortung immer besser zu erkennen.

Schließlich danken wir besonders den Seelsorgern, den Lehrern, den Pfarrgemeinderäten, den Mitgliedern der Verbände und allen Gläubigen, die sich in wirksamer Weise von Jahr zu Jahr für das Gelingen der Aktion ADVENIAT einsetzen. Wir wissen um die vielfachen Appelle, die jeden fast monatlich erreichen, der in der Kirche besondere Verantwortung trägt. Manche mögen sich zeitweilig von den Hilfsaktionen und Hilfswerken überfordert fühlen. Wir würden sie gern entlasten. Und doch kann die Aktion ADVENIAT nicht auf ihre Mitarbeit verzichten. Zu sehr ist die lateinamerikanische Kirche gerade jetzt auf unsere Hilfe angewiesen. Denn nach der Zeit der Selbstprüfung und der Suche nach neuen Wegen hat die Kirchenführung in Lateinamerika jetzt die Aufgaben der Kirche in den Umwandlungen eines Entwicklungskontinents präzisiert. So will sie zum Beispiel mithelfen, eine gerechte Sozialordnung zu schaffen; dem Auftrag des Evangeliums folgend, die Rechte der Armen und Unterdrückten verteidigen; sich um die Bildung menschlich und religiös gesunder Familien kümmern und vor allem für eine wirksamere Glaubensverkündigung sorgen. Ob dieser Entwurf einer Kirche der Zukunft, einer Kirche des Aufbruchs überall Wirklichkeit wird, hängt nicht zuletzt von unserem ADVENIAT-Beitrag ab.

„Viele protestieren — wir helfen.“ Protest und Hilfe muß nicht notwendig ein Gegensatz sein. Protest kann sogar Hilfe bedeuten, Hilfe gegen Unrecht und Mißstände. Doch Protest von außen bleibt unfruchtbar, wenn er nicht begleitet ist von überzeugenden eigenen Taten. Es ist ungläubwürdig, etwa gegen Machtmißbrauch und Ausbeutung durch eine Oberschicht in Lateinamerika zu protestieren, wenn

nicht wir — eine Oberschicht im Vergleich zur Masse der Armen in Lateinamerika — freiwillig anders handeln. Der Preis des Rechtes auf Protest ist hoch. Und der lateinamerikanische Anspruch auf Gerechtigkeit und Hilfe bleibt eine Herausforderung an jeden einzelnen von uns. „Wir werden sicher keinen neuen Kontinent haben ohne neue und erneuerte Strukturen in der Politik, der Gesellschaft, der Wirtschaft und in der Kirche“, heißt es in den Beschlüssen der Lateinamerikanischen Bischofskonferenz. „Aber wir werden vor allem kein neues Lateinamerika schaffen ohne neue Menschen, die durchdrungen vom Geist des Evangeliums wirklich frei und verantwortlich zu handeln verstehen.“ Diese Aufgabe der Menschenbildung unterstützt ADVENIAT.

Wir bitten alle Gläubigen erneut um ihren Weihnachtszehnten und laden sie ein, sich in der heute ausgegebenen ADVENIAT-Zeitung und den Veröffentlichungen der kirchlichen Presse über die Arbeit der Aktion genauer zu informieren. Dort wird auch Rechenschaft gegeben über die Verwaltung der Spendengelder.

Fulda, den 25. September 1969
Die deutschen Bischöfe

Für das Erzbistum Freiburg



Erzbischof

Sperrfrist: 30. November 1969

Die Gläubigen sind am 1. Adventssonntag auf vorstehenden Aufruf der deutschen Bischöfe hinzuweisen, der auch im Bistumsblatt erscheinen wird. Ebenso soll die Kollekte ADVENIAT ihrer Bedeutung entsprechend angekündigt werden.

Nr. 186

Bekanntmachung in allen Kirchen am 2. Adventssonntag 1969

Bei der Geschäftsstelle der Bischöflichen Aktion ADVENIAT liegen bereits heute über 800 neue Hilfsgesuche vor. 1969 konnte nur sechs von zehn Antragstellern aus 23 lateinamerikanischen Ländern

geschrieben werden: „Ja, wir können Sie unterstützen, wenn Sie selbst Ihren Teil Eigenleistung aufbringen.“

Aber es mußten auch Hunderte von Briefen an Pfarrer, Ordensfrauen, Bischöfe und Laienorganisationen geschrieben werden, in denen es heißt: „Obwohl wir die Bedeutung Ihres Projektes erkennen, war es nicht möglich, Ihnen Ihre Wünsche zu erfüllen. Im Verhältnis zu den ungeheuren Bedürfnissen in Lateinamerika und trotz der gestiegenen Hilfsbereitschaft der deutschen Katholiken reichte die Weihnachtskollekte nicht, allen Hilfsgesuchen gerecht zu werden.“

Das ist hart. Wir werden zweifellos auch aus der diesjährigen Kollekte nicht alle Bitten der lateinamerikanischen Kirche erfüllen können. Doch wenn jeder katholische Christ seinen Weihnachtszehnten beiträgt, den Gegenwert des zehnten Teils seiner Weihnachtsausgaben in die Opfertüte spart, werden im kommenden Jahr weniger Brüder in Lateinamerika mit einem Ablehnungsschreiben enttäuscht werden müssen.

Bekanntmachung in allen Kirchen am 3. Adventssonntag 1969

(gleichzeitig Austeilen der Opfertüten)

Heute werden in allen Pfarreien die ADVENIAT-Opfertüten verteilt. Auf der Rückseite der Tüte finden Sie Fürbitten. Die Inhalte und Formulierungen dieses Gebetes sind den Beschlüssen der letzten Generalversammlung der Lateinamerikanischen Bischofskonferenz entnommen.

Wir möchten unsere Gläubigen einladen, diese Bitten während der Adventswochen in ihre Gebete, auch in das Familiengebet aufzunehmen: am Morgen, bei Tisch oder am Abend. Die Aktion ADVENIAT wäre verfälscht, würde sie sich in unseren Gemeinden in einer reinen Geldsammlung erschöpfen. ADVENIAT ist die Vaterunser-Bitte: Dein Reich komme. Das Reich Gottes werden wir mit all unseren Anstrengungen und Opfern nicht schaffen. Es wird uns geschenkt, wenn die Zeit erfüllt ist. Aber wir können und sollen darum beten. Mit dem ADVENIAT-Gebet bringen wir unseren Glauben in die Kraft des Gebetes zum Ausdruck und den Willen, die Aufgaben und Sorgen der lateinamerikanischen Kirche wie unsere eigenen Aufgaben und Sorgen mitzutragen.

Bekanntmachung in allen Kirchen am 1. Weihnachtsfeiertag 1969

(gleichzeitig Einsammeln der Opfertüten)

Heute wird in allen Gottesdiensten das Weihnachtsoffer für die Kirche in Lateinamerika eingesammelt. Auch in Lateinamerika nimmt die Zahl der Gemeinden zu, in denen man dem Vorbild der deutschen Katholiken folgt und ein ADVENIAT-Opfer bringt.

Zwei Beispiele: in den wirtschaftlich besser gestellten Pfarreien Montevideos brachte diese Weihnachtsskollekte im letzten Jahr genügend ein, um allen armen Priestern der Stadt ein Monatsgehalt von 128 DM zu sichern.

In der argentinischen Stadt Reconquista versammelten sich im vorigen Jahr 3500 Gläubige mit ihren Priestern und ihrem Bischof zu einer ungewöhnlichen Weihnachtsfeier der Solidarität mit den Armen. Bei Brot und Wasser fasteten und beteten sie zwei Tage lang gemeinsam. „Wer nichts geben kann, kann sich selbst schenken, wie Christus es tat“, erklärte der Bischof dazu.

Allen Spendern unsere herzlichsten weihnachtlichen Segenswünsche!

Freiburg i. Br., den 18. November 1969
Erzbischöfliches Ordinariat

Nr. 187



Dank für die Pfingstkollekte

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Zum diesjährigen Pfingstfest hatte ich Sie gebeten, der Diözese Tae Jeon in Südkorea mit ihren großen pastoralen und sozialen Aufgaben zu Hilfe zu kommen und dem Bischof und den Gläubigen dieser Diözese durch Ihr Opfer zu zeigen, daß sie in die Liebe eingeschlossen sind, zu der uns der Heilige Geist befähigt hat.

Sie haben meine Bitte gehört und durch Ihre Gabe zum Aufbau dieser Diözese beigetragen. Aufgrund der Kollekte konnten DM 300 000,— an den Hochwürdigsten Herrn Bischof von Tae Jeon überwiesen werden.

Ich sage Ihnen für diese Ihre erneut unter Beweis gestellte Bereitschaft zu brüderlicher Hilfe ein herzliches Wort des Dankes. Gott allein weiß, durch wieviele Opfer der Ertrag der diesjährigen Pfingstkollekte zustande gekommen ist. Möge er Ihnen allen in reichem Maße vergelten!

Gerne gebe ich Ihnen das Schreiben bekannt, durch das Bischof Hoang alle Gläubigen seiner Dankbarkeit versichert, die die Anliegen seiner Diözese durch ihre Hilfe unterstützt haben.

„Hochwürdiger Herr Pfarrer! Liebe Pfarrgemeinde! Aus weiter Ferne soll Sie heute ein persönlicher Dankesgruß erreichen. Vor wenigen Wochen erhielt ich durch Ihren Hochwürdigsten Herrn Erzbischof die Summe von 300 000 DM als ein Geschenk der Erzdiözese Freiburg. Mit weitem Herzen und offener Hand haben Sie dem Aufruf um Mithilfe beim Aufbau des Gottesreiches in Korea geantwortet. Ich danke Ihnen, auch im Namen meiner Diözesanen sehr herzlich dafür.

Über die Verwendung des Geldes will ich Sie nicht in Unkenntnis lassen. Mit dem Fortschreiten der wirtschaftlichen Entwicklung entstehen neue Fabrikanlagen mit Wohnsiedlungen. So hat sich auch die Stadt Tae Jeon um ein Stadtviertel erweitert. Die Entfernungen von einer Pfarrei zur anderen sind sehr groß und im neuen Stadtgebiet ist ohne dem Mittelpunkt einer Kirche die Seelsorgsarbeit kaum möglich. In zwei weiteren Städten meiner Diözese hat sich ebenfalls die Dringlichkeit eines Kapellenbaues ergeben. Dank Ihrer Gebefreudigkeit ist mir ein Großteil meiner Bausorgen abgenommen und ich kann die geplanten drei Kirchen in Bauauftrag geben. Die Gläubigen sind voll großer Freude und als Zeichen der Dankbarkeit soll in jeder der Kirchen ein Gedenkstein angebracht werden, der beinhalten wird, daß diese Kirche ein Geschenk des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs und der Erzdiözese Freiburg ist. Dieser Gedenkstein soll gleichzeitig erinnern, daß wir Ihnen allen unser aufrichtiges Gebetsgedenken zukommen lassen wollen.

Möge der Herr mit reichem Segen Ihre Großherzigkeit lohnen! Mit unser aller Gebetsversprechen grüße ich Sie im Namen meiner Diözesanen in Dankbarkeit

† Peter Hoang, Bischof von Tae Jeon.

Durch Ihre Gabe kann für die Gläubigen der Diözese Tae Jeon in Korea viel Gutes geschaffen

werden. Möge das Gebet unserer Brüder und Schwestern auch unserer Erzdiözese reichen Segen von Gott erfliehen.

+ Keremann,

Erzbischof

Sperrfrist: 30. November 1969

Vorstehendes Hirtenwort des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs ist den Gläubigen in geeigneter Weise bekanntzugeben.

Erzbischöfliches Ordinariat

Nr. 188

Errichtung der Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit in Wiesloch

Anlässlich der heute durch Uns vorgenommenen Kirchenkonsekration erheben Wir die Pfarrkuratie Hl. Dreifaltigkeit in Wiesloch zur Pfarrei und teilen diese dem Landkapitel Wiesloch (Regiunkel „Wiesloch-Ebene“) zu.

Die der Allerheiligsten Dreifaltigkeit geweihte bisherige Kuratiekirche erheben Wir zur Pfarrkirche und verleihen ihr alle Rechte und Privilegien einer solchen.

Wir errichten hiermit die Pfarrpfründe Hl. Dreifaltigkeit und weisen dem Pfarrer an der Pfarrkirche daselbst die Nutzung des Pfarrhauses nebst Zuhör sowie der Pfarrpfründe zu.

Wir stellen fest, daß die Besetzung der Pfarrei durch Unsere freie Verleihung erfolgt. Zum ersten Pfarrer der neuerrichteten Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit ernennen Wir gemäß can. 459 § 4 CIC den Hochw. Herrn Pfarrer Alfons Ketterer.

Den nach § 21 des Baudikts von 1808 und nach can. 1477 § 3 CIC vom jeweiligen Pfarrer an den für das Pfarrhaus baupflichtigen Kirchenfonds zu leistenden Baukanon setzen Wir auf DM 25,— fest.

Freiburg i. Br., den 5. Oktober 1969

+ Keremann,

Erzbischof

Nr. 189

Ord. 21. 11. 69

Weiterbildung der Religionslehrer

Das Kultusministerium Baden-Württemberg veranstaltet in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Ordinariat eine Fachtagung für katholischen Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen vom 4. bis 6. 12. 1969 im Haus Hochfelden bei Obersasbach mit folgendem Programm:

Donnerstag, 4. Dezember 1969

18.00 Uhr: StR. Dr. Theo Balle, Esslingen
Bericht über die Arbeit am neuen Rahmenplan für die berufsbildenden Schulen.

20.00 Uhr: Rektor Klaus Jung, Münster
Bericht über Ausbildung, Anstellung und Weiterbildung der Religionslehrer an berufsbildenden Schulen im Bistum Münster als Modell.

Freitag, 5. Dezember 1969

9.00 Uhr: Prof. Dr. L. Kerstiens, Weingarten
„Der Beitrag der Schule für die Bildung des Menschen.“

15.30 Uhr: Prof. Dr. L. Kerstiens, Weingarten
„Der schulische Religionsunterricht aus der Sicht des Erziehungswissenschaftlers.“

19.30 Uhr: Prof. Dr. W. Jaide, Hannover
„Zur Sozio-Psychologie des Berufsschülers.“

Samstag, 6. Dezember 1969

9.00 Uhr: Prof. Dr. W. Jaide, Hannover
„Jugend und Religion aus der Sicht des Sozio-Psychologen.“

Ende der Tagung: Nach dem Mittagessen.

Anschließend findet um 14.30 Uhr die Generalversammlung des Fachverbandes für katholische Religionslehrer statt.

Zur Fachtagung sind eingeladen die haupt- und nebenamtlichen Religionslehrer, die mindestens 6 bis 8 Wochenstunden katholischen Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen erteilen.

Die Teilnehmer erhalten freie Unterkunft, Verpflegung, Erstattung der Fahrtkosten 2. Klasse. Die Finanzierung des Kurses wird vom Kultusministerium und Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg übernommen.

Anmeldung und Anmeldetermine sind bereits durch die Oberschulämter den Schulleitungen bekanntgegeben worden.

Studientagungen zur Fastenerziehung 1970

Die Fastenerziehung 1970 will unter dem Leitwort „Ihr alle seid Brüder“ (Mtth 23, 8) Anregungen zur Partnerschaft in Familie, Schule und Pfarrgemeinde geben. Partnerschaft ist eine zeitgemäße Form christlicher Askese: den andern annehmen, auf seine Anliegen und Meinungen geduldig hören, bereit sein zum Dialog. Zur Vorbereitung lädt die Bischöfliche Hauptarbeitsstelle zur Abwehr der Suchtgefahren Haus Hoheneck 47 Hamm/Westfalen zu einer Studientagung mit dem Thema

„Autorität und Partnerschaft“

ein, die am Sonntag, dem 4. Januar 1970, um 16.00 Uhr im Exerzitienhaus Schloß Fürstenried b. München beginnt, und am Montag, dem 5. Januar 1970, um 18.00 Uhr schließt.

Es sprechen:

Domkapitular Prälat Oskar Jandl, München:
„Brüderlichkeit im Raum der Kirche“.

Wissenschaftl. Assistent Dr. Ludger Zinke,
München:

„Partner Gottes in der Schule?
Partnerschaftliche Erziehung im schulischen
Bereich“.

Leitung der Aussprache:
Domkapitular Fritz Bauer, München.

Pfarrer Dr. Ernst Schmitt, Hirschaid:
„Partnerschaft in der Pfarrgemeinde“.

Studienrat Hubertus Niederstraßer,
Karlsruhe:

„Partnerschaft innerhalb der christlichen
Familie unter dem Anspruch der Bibel“.

Dr. Hansmartin Lochner, Referat Erwachsenenbildung beim Erzbischöflichen Ordinariat München:

„Auf dem Weg zur Partnerschaft“.

Msgr. Joseph Buchmann, Hamm:

„Brüderlichkeit als Thema für die Fastenzeit“.

Eingeladen sind Seelsorger, Religionslehrer, in der Schule tätige Schwestern, Katecheten, Seelsorgehelferinnen, Erzieher, Sozialarbeiter und interessierte Eltern.

Tagungsleitung:

Domkapitular Prälat Oskar Jandl, München,
Msgr. Joseph Buchmann, Hamm/Westf.

Tagungsbeitrag: 6,— DM.

Anmeldungen erbeten bis 25. Dezember 1969 nach Haus Hoheneck 47 Hamm (Westf.), Jägerallee 25, Postfach 291.

Eine Studientagung mit der gleichen Thematik für den norddeutschen Raum wird vom 29. Dezember, 15.30 Uhr, bis 30. Dezember, 18.00 Uhr, im Exerzitienhaus Werl Krs. Soest durchgeführt.

Bezug des Amtsblattes

Bestellungen des Amtsblattes sind zu richten an die Druckerei Rebholz, 78 Freiburg, Tennenbacher Straße 9. Die Zustellung erfolgt baldmöglichst durch den Postzeitungsdienst.

Neue Bezieher erhalten bis zum Zeitpunkt der Belieferung im Wege des Postzeitungsdienstes das Amtsblatt mit einer Rechnung durch die Druckerei im Streifband zugestellt. Diese Art der Belieferung ist aus Kostengründen nur für Neubezieher bis zur Übernahme in den Postzeitungsdienst möglich. Der erste Einzug des Bezugsgeldes durch die Post muß nach den Bestimmungen der Post zwei Monate vor Aufnahme der Belieferung durch den

Briefträger mittels Zeitungsnachnahme erfolgen (z. B. Ende Januar für die Monate April bis Juni).

Hernach zieht der Zusteller das Bezugsgeld, zur Zeit DM 6,—, in der ersten Monatshälfte vor Quartalbeginn für das folgende Quartal ein (z. B. in der ersten Märzhälfte für April bis Juni). Über das erhaltene Bezugsgeld wird eine Quittung ausgehändigt.

Durch Nichteinlösen der vom Briefträger vorgelegten Zeitungsquittung wird auf weitere Zustellung verzichtet. Die Wiederaufnahme wird als Neubestellung behandelt. Eine Unterbrechung des Postzustellungsdienstes sollte also nach Möglichkeit vermieden werden.

Beziehern, die Postscheckteilnehmer sind, wird deshalb empfohlen, bei ihrem Absatzpostamt zu beantragen, daß die Bezugsgelder durch Einziehungsauftrag von ihrem Postscheckkonto abgebucht werden. Es ist auch möglich, daß die Bezugsgelder vom Bankkonto des Beziehers über das Post-

scheckkonto der Bank abgebucht werden, wenn diese damit einverstanden ist. Die Abbuchungen sind gebührenfrei.

Bezieher, die einen Wohnungswechsel vorhaben, werden gebeten, dies dem Postamt rechtzeitig auf dem hierfür bei der Post vorhandenen Formblatt bekanntzugeben. Nur dann ist die ununterbrochene Belieferung gesichert.

Ernennung

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat Herrn Pfarrer Karl Häring, Rheinfeldens-Warmbach, zum Schuldekan für das Dekanat Säkingen ernannt.

Im Herrn ist verschieden

17. Nov.: Frickhofen Stephan, resign. Pfarrer von Rotenberg b. Wiesloch,
† in Oberwesel.

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat